

Wal

Custom MK II Fretless

Bässe der Marke Wal sind der Inbegriff für professionelle Bassgitarren. So groß der Bekanntheitsgrad auch ist, umso seltener sind diese Instrumente zu finden. Wer einen Wal in seinem Besitz hat, wird sich nur in größter Not von solch einem Instrument trennen.

Text von Volkmar „Arni“ Arnecke (www.leftybass.com), Bilder von Nadja Kaulvers und Sabine Wesholek

Als Mitte der 1970er Jahre Bässe der Firmen Gibson und Fender den Markt beherrschten, ging der Bassist John G. Perry auf die von Ian Waller und Pete Stevens 1974 gegründete Firma „Electric Wood Ltd.“ zu und bat um die Fertigung eines Instrumentes, das die herausragenden Eigenschaften beider Hersteller kombinieren sollte. Das Ergebnis war ein in Klang und Form einzigartiges Instrument, welches weiteren Bassisten nicht vorenthalten werden sollte. Das Geheimnis liegt in der Verwendung von hochwertigen und exotischen Hölzern sowie in der Kombination von hervorragender Fertigungsqualität und einer ausgeklügelten Elektronik. Das Ergebnis, welches unter Einbeziehung namhafter Bassisten und Tontechniker entstand, bereicherte die Spitze der damaligen britischen Bassistszene. In dieser Zeit wurden 38 Wal Custom Bässe von Waller und Stevens gebaut. 1978, vier Jahre nach Firmengründung, stand die Produktpalette der „Pro Series“ zur Verfügung und bestand weiterhin aus einteiligen Esche-Bodies und einer innovativen Elektronik. Die zuvor verwandten Schlagbretter aus handgearbeitetem Leder, unterlegt von einer Metallplatte, wurden jedoch durch große Plastik-Schlagbretter ersetzt.

1983 führte Wal eine neue Produktreihe ein: die „Custom Series“. Hierbei standen dem Korpuskern aus Mahagoni erlesene Deckenhölzer wie Schemua, Wenge, American Walnut und Padauk zur Verfügung. Darüber hinaus erweiterten 5- und 6-Saiter diese Serie, sodass folgende Konfigurationen erhältlich waren:

Mk 1: 21 Bünde

Mk 2: 24 Bünde, 4- und 5-Saiter

Mk 3: 24 Bünde, 4-, 5- und 6-Saiter

(leicht verändertes Korpus- und Kopfplattendesign)

Nach dem plötzlichen Tod von Ian Waller im Jahre 1988 führte Pete Stevens das Unternehmen allein weiter, wodurch die Stückzahlen stark zurückgingen und die Nachfrage bei Weitem nicht befriedigt werden konnte. 20 Jahre nach dem Tod von Waller erkrankte Stevens und konnte seitdem seine Arbeit nicht mehr fortführen.

Konstruktion

Dieser Anfang 1995 hergestellte MK II besitzt den üblichen Korpuskern, bestehend aus Mahagoni, und die beidseitig aufgeleimten Deckenhölzer aus American Walnut. Die matte Lackierung ist hauchdünn aufgetragen und zwingt förmlich die Fingerspitzen zum Abtasten der Maserung und der Poren der Deckenhölzer. Der mit sechs Holzstreifen geleimte Hals aus Rock Maple, Hornbeam und Amazonian Hardwood ist hingegen rückseitig hochglanzlackiert und mittels vier Schrauben und einer Metallplatte in der passgenauen Halstasche am Korpus befestigt. Die gradlinig zum Hals verlaufende Kopfplatte beherbergt Mechaniken aus dem Hause Schaller. Übrigens handelt es sich hierbei um das einzige „Fremdprodukt“. Alle anderen Bauteile sind von Wal selbst entwickelt. Die Saiten verlaufen gradlinig zu der massiven Brücke. Ein Saiten-Niederhalter sorgt dafür, dass die Saiten fest auf dem Steg liegen. Für das Griffbrett wurde Indian Ebony verwandt.

Doch kommen wir nun zu dem Herzstück eines Wal-Basses: die Elektronik. Jeder der handgefertigten Humbucker besitzt zwei individuelle Magnete pro Saite, die in gegensätzlicher Richtung gewickelt sind. Somit stehen jedem Pickup acht Spulen zur Tonabnahme zur Verfügung, die sich individuell justieren lassen. Es sind die weitaus schwersten Tonabnehmer, die ich jemals in der Hand hatte. Die Pickup-Fräsungen sind gegen Einstreuungen mit Graphitlack abgeschirmt. Der Wal-Preamp

wird von einer 9-Volt-Batterie gespeist. Vier Regler verfügen über Skalen und erlauben folgende Tonvariationen:

Volume

Neben der üblichen Eigenschaft eines Lautstärkereglers, wird durch Ziehen des Poti-Knopfes ein sogenannter „Pick-Attack“ aktiviert, der die Frequenzen im Mitten- und Höhenbereich anhebt und dem gesamten Ton einen perkussiven, dynamischen Touch verleiht.

Balance

Regelt das Verhältnis der Anteile des Bass- und Treble-Pickups unter Beibehaltung eines konstanten Ausgangspegels.

Treble und Bass

Elektronische Regler zur Anhebung und Absenkung der Höhen- und Bassanteile. Zusätzliche Boost-Funktion (+10 dB) durch Ziehen des Potis.

Wem das Spektrum nicht zusagt, kann an Einstellschrauben im Elektronikfach Veränderungen in Sachen Gesamtoutput, Pick-Attack-Intensität und Low-Pass-Frequenzen vornehmen. Bleibt nur noch zu erwähnen, dass das Signal über die Klinkenbuchse in den Verstärker und/oder aber als DI über den XLR-Ausgang gehen kann. Im Falle des alleinigen Nutzens des DI-Ausgangs muss die Elektronik durch einen Dummy in der Klinkenbuchse aktiviert werden. Die Elektronik ist nicht separat erhältlich.

Knurrig

Der Sound eines Wal Basses ist knurrig und durchsetzungsfähig. Die Klangreglung erlaubt unterschiedlichste Varianten, ohne jemals muffig oder aufdringlich zu wirken. Durch die Vielfalt der Tonbeeinflussung kann fast jeder Bass-Sound erzielt werden, ohne den eigenen Charakter der Wal-Bässe zu verlieren. Durch eingeschlagene Metallpunkte im Korpus lassen sich die Reglerstellungen exakt ablesen, was bei einem derartigen Klangspektrum ausgesprochen nützlich ist. Der Bass hängt gut ausgewogen am Körper und fühlt sich sowohl am Hals als auch am Korpus angenehm und komfortabel an.

Die Wal-Bässe sind optisch eher unauffällig und verbergen das Besondere in sich. Wer jemals die Gelegenheit hatte, solchen Bass zu spielen, wird begeistert sein. Zum einen wegen der hier aufkommenden Spielfreude, zum anderen wegen des unbegrenzten Klangspektrums. In den letzten Jahren gab es immer wieder Gerüchte, dass die Produktion der Wal-Bässe mit Hilfe kompetenter Bassbauer und unter Anleitung von Pete Stevens wieder aufgenommen wird. In der Tat ist Wal wieder zum Leben erwacht. Pete Stevens übertrug seinem langjährigen Mitarbeiter Paul Hermann die Verantwortung zur Fortführung der Wal-Tradition. Die nun unter der Eigenverantwortung von Paul Herman gefertigten Bässe stehen denen von Ian Waller und Peter Stevens in nichts nach.

Details

Hersteller: Wal (Electric Wood Ltd.)

Modell: Custom Mk II

Baujahr: 1995

Herkunftsland: England

Korpus: Mahagoni

Decke: American Walnut

Hals: 6-streifig

Halsprofil: D-Profil

Halsbefestigung:

4-fach geschraubt, Metallplatte

Griffbrett: Indian Ebony

Mensur: Longscale 86,4 cm (34 Zoll)

Halsbreite: 1. Bund 4,3 cm, 12. Bund 5,4 cm

Regler (original): 1x Treble, 1x Bass,

1x Blend, 1x Volume

Pickup: 2x Wal Humbucker

Sattel: Wal

Steg: Wal (einteilig)

Mechaniken: Schaller

Gewicht: 4,3 kg

Elektronik: Aktiv

Listenpreis: ab 3.200 £

Getestet mit: Ampeg Portaflex

Vertrieb: Electric Wood Ltd.

www.walbasses.co.uk

